

106. Die Mäßigkeit.

Nach Dr. Axel Winckler.

Vor vierhundert Jahren lebte zu Padua ein Edelmann, aus Venedig gebürtig, mit Namen Ludwig Cornaro. Er war von sehr vornehmer Familie; vier seiner Vorfahren waren Dogen der Republik Venedig gewesen, und seine Tante, Katharina Cornaro, war Königin von Cypern. Er hatte Geld im Überfluß, besaß Schlösser und Landgüter, war lustig und guter Dinge und wollte sein Leben genießen. So lebte er denn alle Tage herrlich und in Freuden, wie der reiche Mann im Evangelium; er fehlte auf keinem Feste, auf keinem Trinkgelage und aß und trank über die Maßen, weil es ihm gar so gut schmeckte.

Das ging so Tag für Tag, bis unser Cornaro 35 Jahre alt war — da wurde er krank. Er bekam die Sicht, Magenschmerzen, Seitenstechen, und trotz aller angewendeten Arzneien wurde es von Jahr zu Jahr schlimmer mit ihm; ein schleichendes Fieber stellte sich ein, und als er 40 Jahre alt war, stand er am Rande des Grabes. Seine Leibärzte gaben ihn auf, und in Padua lief das Gerücht um, Cornaro liege im Sterben.

Da ließ Cornaro die berühmtesten Ärzte aus ganz Italien zusammen berufen, um zu hören, ob es denn gar keine Hilfe mehr für ihn gebe. Die gelehrten Herren kamen, untersuchten den Kranken, hielten lange Beratungen ab und kamen endlich zu folgendem Schlusse: Es gebe kein Mittel, Cornaro vom Tode zu erretten, ausgenommen ein einziges: strenge Mäßigkeit. Wenn er dieses Mittel nicht sofort in Anwendung bringe, sei er binnen sechs Tagen eine Beute des Todes.

Cornaro entsagte von Stunde an seinen gewöhnlichen Mahlzeiten und genoß täglich nur noch eine Handvoll Speise, so wenig, so bitter wenig, daß der ärmste Bettler sich nicht damit begnügt hätte. Aber diese ärmliche Kost bekam ihm vortrefflich. Er erholte sich, die Krankheitsercheinungen verloren sich nach und nach, und als ein Jahr vergangen war, da war Cornaro vollständig geheilt und so gesund und munter, wie er nie zuvor gewesen.

Da er durch Schaden klug geworden war, beschloß er, nie wieder zu seiner früheren Schwelgerei zurückzukehren, sondern seine jetzige knappe Lebensweise beizubehalten. Er blieb dabei, täglich nur 12 Unzen Speisen (410 Gramm) zu sich zu nehmen. Laß dir das auf einer Wage vorwiegen, du wirst staunen, wie wenig das ist! Und nun rate einmal, wie alt Cornaro bei dieser mageren Kost geworden ist!

Hundert Jahre!